

Gesund trotz Elektromog

von

Thomas Fröhling und Heinz Donabauer

Impressum

Verlag Fröhling & Fröhling, Au bei Freiburg

Redaktion und Gestaltung: Heinz Donabauer

Copyright 2018 Verlag Fröhling & Fröhling, Au bei Freiburg

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

1. limitierte Auflage, September 2018

Printed in Germany 2018

INHALT

Das Vorwort Seite 4

...In dem Sie erfahren, dass der Elektrosmog sämtliche Zivilisationskrankheiten verstärkt, bisweilen auch auslöst – und warum uns staatliche Grenzwerte nicht schützen

Das 1. Kapitel Seite 7

...In dem wir den „Gott der kleinen Dinge“ vorstellen und beschreiben, was Smartphones und Nikotin verbindet

Das 2. Kapitel Seite 15

...In dem wir von Eddie Murphy, dem Buckelfips und mysteriösen Todesfällen in einem Altersheim berichten

Das 3. Kapitel Seite 31

...In dem wir von einer heimlichen Epidemie mit 36 Millionen Betroffenen erzählen und Jeff Bezos an die Seite von Dagobert Duck stellen

Das 4. Kapitel Seite 53

...In dem wir uns Ampere, Volt & Co nähern, auch wenn Sie so genau nie wissen wollten, was all das mit unserer Gesundheit macht

Das 5. Kapitel Seite 86

...In dem Sie lernen, wie Sie Elektrosmog orten, messen, sich abschirmen können und warum Bienen nie die Grünen wählen würden

Das 6. Kapitel Seite 126

...In dem wir mal kurz die Weltwirtschaft vom Kopf wieder auf die Beine stellen und der Begriff „Disruption“ die Hauptrolle spielt

Das Nachwort Seite 153

...In dem wir Danke sagen, aber auch den Zeigefinger heben müssen und noch einmal Schopenhauer zitieren

VORWORT

„Wir wissen so wenig über unser Leben, dass es kaum Sinn macht, uns darüber den Kopf zu zerbrechen, was nach dem Tod kommt. Also lasst uns überlegen, wie wir unser diesseitiges Leben optimal gestalten.“

Kong Fu Zi

Wir arbeiten und lernen am Computer und Tablet, wir telefonieren, kaufen und spielen am Smartphone, unsere sozialen Kontakte wickeln wir online ab, und in der Durchdigitalisierung der Welt sieht die Wirtschaft das Wachstumspotenzial schlechthin. Parallel zu dieser sich immer weiter beschleunigenden Entwicklung sind immer mehr Menschen von Zivilisationskrankheiten betroffen, Alterserscheinungen, wie etwa Alzheimer oder die Makula-Degeneration, treffen auf einmal immer jüngere Menschen. Was wäre, wenn beides zusammenhängt? Das Jahrhundert-Genie Einstein notierte einst, der Mensch bestehe aus Strahlung, doch unsere natürliche Strahlung, die das gesamte Körpersystem steuert, scheint mit der künstlichen nicht auf einer Wellenlänge zu liegen. Sie ist millionenfach stärker und sendet auf anderen Frequenzen. Kann es wirklich sein, dass sie die übergeordnete Zivilisationskrankheit ist, die alle anderen verstärkt oder gar auslöst? Internationale Forschungen scheinen genau das zu belegen – aber eine wissenschaftlich belastbare Studie existiert nicht. Wie auch, bei einer Technologie, die noch in den Kinderschuhen steckt. Und so streiten sich Forscher und Mediziner, veröffentlichen weltweit Gutachten und Gegen-Gutachten. Der Laie blickt da längst nicht mehr durch und vertraut dem Staat und seinen Grenzwerten. Die aber differieren auffällig von Land zu Land, und zwar in Quantensprüngen von erlaubten 2.650 Mikrowatt pro Quadratmeter (Frankreich), über 100.000 Mikrowatt pro Quadratmeter (Schweiz), bis hin zu 9.000.000 Mikrowatt pro Quadratmeter (Deutschland). Ohne überhaupt zu verstehen, was diese Fachbezeichnungen in der elektronischen Messtechnik bedeuten, wundert man sich unwillkürlich schon beim reinen Zahlenvergleich. Elektrobiologen werden uns nun sagen: In diesen Daten liegt das Geheimnis von Gesundheit und Krankheit begraben. Vertreter von Industrie und Politik versichern uns: Alles nur Verschwörungstheorien! Was aber ist die Wahrheit? Liegt sie vielleicht in der Mitte, so bei

4.500.000 Mikrowatt pro Quadratmeter, was immer das auch bedeuten mag?

Hier helfen uns unser gesunder Menschenverstand ebenso wie unsere Lebenserfahrung weiter. Auf der einen Seite wissen wir: Diese ganze Kommunikationstechnologie, die die jüngste Vergangenheit, die Gegenwart und auch die nähere Zukunft prägen wird, lässt sich nicht einfach zerstören und auf den Müllhaufen der Geschichte werfen. Sie hat in atemberaubender Geschwindigkeit die ganze Welt erobert. Also abschalten, und zwar sofort, geht nicht.

Wenn wir aber auf der anderen Seite so weitermachen wie bisher, werden wir für die nächste Zeit nichts weiter sein als zweibeinige Versuchskaninchen, schutzlos einer strahlenden Technologie ausgeliefert, die noch keinerlei Langzeitstudie vorlegen kann, dass ihr Abfallprodukt, der Elektrosmog, für uns Menschen harmlos ist.

Irgend etwas stimmt nicht, sagt uns unser gesunder Menschenverstand. Und wird assistiert von unserer Lebenserfahrung. Wie lange hat es gedauert, bis das Nikotin der Zigarette und die Röntgenstrahlung als gesundheitsgefährdend eingestuft wurden? Rund hundert Jahre. Und schon ebenso lange standen sie unter dringendem Tatverdacht. Bis dann Langzeitstudien die klaren Beweise erbrachten, die niemand mehr ignorieren konnte. Aber da waren der Marlboro-Mann und Madame Curie schon längst tot. Gestorben an Lungenkrebs und Knochenzersetzung.

Haben wir noch hundert Jahre Zeit, auf eine belastbare Langzeitstudie zu warten? Oder gehen wir lieber vorsichtshalber schon jetzt auf einen Weg, den einige Konzerne in aller Welt (wie etwa BMW oder der Allianz-Konzern) fast unbemerkt von der Öffentlichkeit längst gegangen sind. Sie haben manche ihrer Büros bereits wieder verkabelt und kabellose Technik, wie etwa DECT-Telefone und Bluetooth, verbannt. Was sogleich mit sinkenden Krankenständen und einer gesünderen Belegschaft belohnt wurde.

Wenn wir jedoch auf die unendlich harmlosere „Technik von gestern“ zurückgreifen würden, dann fielen die sehr viel weiterreichenden Pläne des Silicon Valley und der deutschen Wirtschaft in sich zusammen, die für die nächsten Jahre eine Verzehnfachung (!) der Mobilfunkanlagen planen, die wiederum erst das „Internet of Things“ ermöglicht. Und das heißt dann: In fast allen Geräten, so vom Kühlschrank bei Ihnen daheim bis zu jedem Schränkchen in der Apotheke nebenan, funken millionenfach Sensoren an

ihre Zentralen: Milch ist aus, Anti-Baby-Pille nachbestellen. Dann haben wir's: Daheim das Smartphone, das „Smart Home“ und voll digitalisierte Unternehmen und Konzerne. Und mag sein, dass wir dann in diesem elektromagnetischen Meer künstlicher Strahlung jämmerlich ertrinken. Es bleiben uns zwei Jahre, um diese Entwicklung mitzugestalten, also nicht dem schon fast uneinholbaren Digitalisierungsvorsprung, den die USA und China schon jetzt besitzen, hinterher zu hecheln, sondern den vernünftigen dritten Weg zu wählen. Ihn werden wir am Ende dieses Buches anbieten. Er eröffnet nicht nur neue Chancen, unsere Gesundheit zu erhalten, vermeidet eine Konkurrenzsituation, in der wir unterliegen müssen. Sondern im Gegenteil:

Uns Europäern bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, ein unentdecktes Wachstumsgebiet zu erschließen. Wir müssen nur umsteuern, die Perspektive wechseln und, um das neue Modewort erstmals zu benutzen, „disruptiv“ agieren. Wenn dies alles so käme, würde die Vision der Autoren wahr werden: Gesund trotz Elektrosmog.